



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Confessio oder Bekantnus des Glaubens/ etlicher Fürsten vnd Stedte

Jonas, Justus

Wittemberg, 1540

VD16 C 4751

Von anruffen der Heiligen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-34757

Von vergebung der sünden. CXVI.

Der sprüche vnd zeugnis setzen sie mehr / die sich eben so wol reimen / Dazu dürffen sie sagen / das diese meinung für tausent jaren zu Augustini zeiten / verdammet sey / Das ist nicht war / sondern ein Lügen. Denn die Christliche Kirche hat allzeit gehalten / Das Vergebung der sünde / vns one verdienst widderfare / Vnd die Pelagiani sind darumb verdampt / die da sagten / wir hetten vergebung der sünden vmb vnser werck willen.

Wir haben oben gnug angezeigt / das wir auch leren / das / wo glaub ist / da sollen gute fruchte vnd gute wercke folgen. Denn wir thun das Gesetz nicht ab / sondern richten es auff / wie Paulus sagt / Denn wenn wir durch glauben den heiligen Geist empfangen haben / so folgen gute fruchte / da nemen wir denn zu inn der liebe / inn gedult / inn keuscheit / vnd andern fruchten des Geistes.

Von anruffen der Heiligen.

DEn Ein vnd zwenzigsten Artikel verdammen die Widersacher gantz / das wir von anruffen der Heiligen nichts leren / Vnd sie handeln kein stücke so gar mit weit leufftigem geschwetze / vnd richten doch nicht mehr aus / denn das sie sagen / man solle die Heiligen ehren. Item / sie probirn / die lebendigen Heiligen beten einer für den andern /
daraus

Von anrufen der Heiligen.

darans schliessen sie / das man die todten Heiligen solle vnd müsse anrufen.

Sie ziehen an Ciprianum / der hab Cornelium (da er noch gelebet) gebeten / das er / wenn er gestorben were / fur die brüder bitten wolte / Damit beweisen sie / das man die todten Heiligen müsse anrufen. Auch ziehen sie an Hieronymum wider Vigilantium / vnd sagen / Inn dieser sache hat fur tausent jaren Hieronymus Vigilantium

No pndt / helpp / aperta medaria in / sine ieronimus / fira. legat quid ieroni / und et videtur ac rogatur / dat 26 apostolic / falsis nro ieroni / und gelogt war / he secht / wist al / ley wa die 3 hyl / ge sind / gebirt an / velle exempl dat / hyllyge ym hymel / wa vnd by alle / libro / ipay / vlla / mulla in obo also / ad ad huc / se erant / solliciti quato / magis post coro / mag et videtur / etc

überwunden. Also gehen sie vorhin / meinen sie haben weit gewonnen / vnd sehen die groben Esel nicht / das inn Hieronymo wider Vigilantium / kein sillabe stehet von anrufen der Heiligen / Hieronymus redet nicht von anrufen der Heiligen / sondern von Heiligen ehren / Auch so haben die alten Lehrer fur Gregorius zeiten / des anruffens der Heiligen nicht gedacht / Vnd die anrufung der Heiligen (wie auch die applicacio des verdiensts der Heiligen / davon die Widersacher leren) hat gar kein grund inn der schrift.

Inn vnser Confessio leugnen wir nicht / das man die Heiligen ehren sol / Denn dreyerley ehre ist / damit mit man die Heiligen ehret / Fur das erste / Das wir Gott danck sagen / das er vns an den Heiligen / exempel seiner gnaden hat dargestellet / das er hat Lehrer inn der Kirchen vnd andere gaben geben / vnd die gaben / weil sie gross sein / sol man sie hoch preisen / auch die Heiligen selbst

als 22 list mit falsche loge

Von anruffen der Heiligen. CXVII.

selbst loben / die solcher gaben wol gebraucht haben / wie Christus im Euangelio lobet die trewen Knechte.

Die ander ehre (so wir den Heiligen thuen mügen) Das wir an ihrem Exempel vnsern glauben stercken / Als / wenn ich sehe / das Petro aus so reicher gnade / die sünde vergeben ist / da er Christum verleugnet / wird mein hertz vnd Gewissen gesterckt / das ich glaube / das die gnade mechtiger sey denn die sünde.

Für das dritte / ehren wir die Heiligen / Wenn wir ihrem glauben / ihrer liebe / ihrer gedult vnd Exempeln nachfolgen / ein jeder nach seinem beruff.

Von dieser rechten ehre der Heiligen / reden die Widersacher gar nichts / allein von dem anruffen der Heiligen / welchs / wenn es auch onerichtigkeit der Gewissen were / doch nicht not ist / Da zancken sie von.

Darüber / so geben wir ihnen nach / das die Engel für vns bitten / Denn Zacharie am ersten stehet geschrieben / das der Engel bitt / **DEUS** Zebaoth / wenn wiltu doch auffhören zu zürnen vber Jerusalem? Vnd wiewol wir nachgeben / das gleich / wie die lebendigen Heiligen für die gantzen Kirchen bitten inn gemein odder inn genere / Also mügen für die gantzen Kirchen / die Heiligen im Himel bitten inn gemein / in genere / *aspice quia misit*
doch hat solchs kein zeugnis inn der schrift / *deus*
r allein

Von anruffen der Heiligen.

allein den traum / der genomen ist / aus dem andern buch Machabeorum.

Weiter / Ob die Heiligen gleich bitten für die Kirchen / so folget doch daraus nicht / das man die Heiligen solle anruffen / wiewol vnser Confession allein dis setzt / inn der schrift stehe nichts von dem anruffen der Heiligen / oder das man hülff suchen solle bey den Heiligen. So man nu weder gebot noch zusage / noch Exempel aus der schrift mag furbringen / so folget / das kein hertz noch Gewissen darauff sich verlassen kan. Denn dieweil ein itzlich Gebet sol aus dem glauben geschehen / woher wil ich denn wissen / das Gott ihm der Heiligen anruffen gefallen lesst / wenn ich nicht Gottes wort dauon hab? Wo durch werde ich gewis / das die Heiligen mein Gebet / vnd eins idern besondern hören?

Etliche machen schlechts Götter aus den Heiligen / vnd sagen / sie können vnser gedanken wissen / vnd vns inns hertz sehen / Dasselbige erichten sie / nicht das sie damit die Heiligen ehren / sondern das sie ihr Kretzschmerey vnd Jarmarckt (welcher ihnen gelt tregt) verteidigen. Wir sagen noch wie vor / Inn Gottes wort / vnd in der schrift / stehet nichts / das die Heiligen vnser anruffen verstehen / Vnd ob sie es verstünden / das Gott ihm solch anruffen gefallen lasse / So hats dazu ihe kein grund / Dawidder können die Widersacher nichts auffbringen. Darumb solten die

Von anruffen der Heiligen. CXVIII.

ten die Widersacher vns zu vngewisen dingen / nicht zwingen oder dringen / Denn ein Gebet one glauben / ist nicht ein Gebet / Denn das sie sagen / die Kirche habe es inn gebrauch / so ist doch gewis / das solchs ein newer brauch inn der Kirchn ist / Denn die alten Collecten / ob sie wol der Heiligen gedencken / so ruffen sie doch die Heiligen nicht an.

Darüber reden die Widersacher nicht allein von anruffen der Heiligen / sondern sagen auch / das Gott der Heiligen verdienst anneme für vnser sünde / Vnd machen also aus den Heiligen nicht allein Fürbitter / sondern Mitler vnd Versüner / Das ist nu gar nicht zu leiden / Denn da geben sie die ehre / so Christo allein gebürt / den Heiligen / Denn sie machen aus inen Mitler vnd Versüner.

Vnd wiewol sie vnterscheid wollen machen / vnter Mitlern die für vns bitten / vnd dem Mitler / der vns Erlöset vnd Gott versünet hat / so machen sie doch aus den Heiligen Mitler / dadurch Gott sol versünet werden. Vnd das sie sagen / die Heiligen sind Mitler für vns zu bitten / das sagen sie auch one alle schrift / Vnd wenn man schon dauon auff's glimpfflichst reden wil / so wird doch Christus vnd sein wolthat / durch solche lere vnterdrückt / vnd vertrauen da auff die Heiligen / da sie auff Christum vertrauen solten / Denn sie ertichten inen selbst einen wahn / als sey Christus ein strenger Richter / vnd die Heiligen gnedige / gütige Mitler / stihen also zu den Heiligen /

Von anruffen der Heiligen.

gen/schewen sich für Christo / wie für einem Tyrannen / vertrauen mehr auff die güte der Heiligen / denn auff die güte Christi / lauffen von Christo vnd suchen der Heiligen hülffe / Also machen sie im grund doch Mediatores redemptionis aus den Heiligen.

Wir reden hie noch nicht von groben misbreuchen / wie der gemein pöfel mit den Heiligen vnd Wallfarten öffentlich Abgötterey treibt / Wir reden / was ire Gelerten von diesem stücke predigen / schreiben vnd inn jren Schulen leren. Das ander (als die groben misbreuche) können auch vngelarte leute vrteilen vnd richten.

Vnd das man klar sehe / das die Heiligen nicht Mitler sein können / wollen wir dauon weiter reden.

ES gehören zwey stücke zu einem Mitler odder Versüner / für das erst / Ein gewis / klar / Gottes Wort vnd Verheißung / das Gott durch den Mitler erhören wil / alle die in anruffen / Ein solch Göttlich Zusage stehet inn der schrift von Christo / Was ihr werdet bitten den Vater inn meinem namen / das wird er euch geben.

Von den Heiligen stehet nirgend inn der schrift ein solche Zusage / darumb kan keiner bey sich gewis schliessen / das er auff anruffen der Heiligen erhört werde / Darumb ist solch anruffen nicht aus dem glauben. Darüber haben wir
Gottes

Von anruffen der Heiligen. CXIX.

Gottes wort vnd gebot / das wir sollen Christum
anruffen / da er sagt /

Matth. 11. Kompt zu mir alle die ihr mühselig
vnd beladen seid / ich wil euch erquicken / Vnd

Pfalm. 43. Fur deinem angesicht werden an-
beten alle reichen im volck / Vnd

Pfalm. 71. Vnd werden ihnen anbeten alle
Könige anfferden / Vnd bald hernach /

Sie werden teglich fur ihm knien zc. Vnd

Johannis am 5. sagt Christus / Damit sie
alle ehren den Son / wie sie ehren den Vater.

Item Thessa. 2. sagt Paulus / da er betet /
Vnser DEXX Ihesus Christus vnd Gott vnser
Vater / ermane ewer hertzen vñ stercke euch. Das
sind eitel sprüche von Christo.

Aber von anruffen der Weiligen / können die
Widdersacher kein Gottes gebot / kein exempel
der schrift bringen.

Um andern / gehört zu einem Versüner / das
sein verdienst fur ander leute bezale / das seins
verdienstis vnd bezalung / andere teilhaftig wer-
den / als hetten sie selbst bezalt / Als / wenn ein gut
freund fur den andern schuld bezalt / da wird der
schuldiger / durch eins andern bezalung / als
durch sein eigen bezalen / der schuld los. Also
wird vns Christi verdienst geschencft vnd zuge-
rechnet / wenn wir an ihnen gleben / gleich als
r iij were

XIX Von anruffen der Heiligen.

were sein verdienst vnser / das vns also sein gerechtigkeit vnd sein verdienst wird zugerechnet / vnd wird sein verdienst vnser eigen.

Auff beide stücke / nemlich / auff die Göttliche Zusage / vnd auff Christi Verdienst / mus ein Christlich Gebet sich gründen. Ein solcher glaube an die Göttliche Zusage / vnd auff den verdienst Christi / gehdret zum Gebet. Den wir sollens gewis dafur halten / das wir vmb Christus willen erhört werden / Vnd das wir vmb seinet willen ein gnedigen Gott haben.

Die sibet man öffentlich / das die Heiligen keine Mitler / auch keine Versüner sind / Denn Gott hat nicht befohlen sie anzuruffen. Item / ihr verdienst bezalt nicht für vnser sünde. Aber die Widderfacher keren beide stück vmb / Sie treiben / man sol die Heiligen anruffen / so doch Gott dauon nichts geboten hat / hat auch keine Verheißung dazu gegeben / Vnd machen damit / das man mehr auff Heiligen vertrauet / denn auff Christum / vnd achtet die Heiligen gütiger vnd gnediger denn Christum.

Zum andern / sagen sie / das Gott der Heiligen verdienst anneme für vnser sünde / vnd leren also vertrauen auff der Heiligen verdienst / nicht auff den verdienst Christi / Vnd solchs leren sie klar vom Ablass / darinne sie der Heiligē verdienst austellen / als satisfactiōnes für vnser sünd.

Vnd

Von anrufen der Heiligen. CXX.

Vnd Gabriel (der den Canonem Missæ auslegt) der darff frey sagen / Wir sollen nach der ordnung die Gott eingesetzt hat / fliehen zu den Heiligen / das wir durch ihr hülff vnd verdienst selig werden. Dis sind die klaren wort Gabriels. Vnd hin vnd widder inn der Widersacher büchern / findet man noch viel vngeschickters / von verdienst der Heiligen. Weist das nu die Heiligen nicht zu Versünern gemacht? Denn da werden sie doch gar Christo gleich / wenn wir vertrauen sollen / das wir durch ihren verdienst selig werden.

Wo ist aber die ordnung von Gott eingesetzt / da Gabriel von redet / das wir sollen zu den Heiligen fliehen? Er bringe doch ein wort / ein einig Exempel aus der heiligen schrift / Sie machen villeicht die ordnung / von dem branch / der inn weltlichen Fürstenhöffen ist / da die Kette des Fürsten / armer leute sachen furtragen / vnd als Mittler / söddern. Wie aber wenn ein Fürst oder ein König / ein einigen Mitler bestellet / vnd wolt durch kein andern die sachen inn gnaden hören / oder alle bitte durch den allein erhören / Darumb so Christus nu allein zu einem Hohenprieister vñ Mitler gesetzt ist / Warumb suchen wir denn andere / Was können nu hie die Widersacher straffen?

Es ist ein gemeine form der Absolution bis anher gebrant / die laut also / Das leiden vnsern **DEAN** Ihesu Christi / die verdienst der mutter Marie vnd aller Heiligen / sollen sein / dir zur vergebung

Von anruffen der Heiligen.

nergebung der sünde. Da wird öffentlich die Absolutio gesprochen/nicht allein durch den verdienst Christi / sondern auch durch verdienst der andern Heiligen / gleich als hette der Heiligen verdienst vnser sünd bezalet.

Etliche aus Vns / haben gesehen ein Doctor der heiligen schrift / in agone / oder an seinen letzten zögen / dem war ein Mönch beigegeben / ihnen zu trösten / Tu rieff vnd schrey er dem sterbenden menschen nichts anders ein / denn allein dieses gebet / Maria du mutter der güte vnd gnaden / behüte vns fur dem feinde / vnd inn der tods stunde nime vns auff / Maria mater gratie, mater misericordie ꝛc.

Ob nu gleich Maria die mutter Gottes für die Kirchen bittet / so ist doch das zuniel / das sie solt den Tod wegnemen / vnd der seel trost vnd leben geben / Denn was were Christus not / wenn Maria das vermöchte? Denn wiewol sie alles höchsten lobes werd ist / so wil sie doch nicht Christo gleich gehalten sein / Sondern sie wil viel mehr / das wir die Exempel ihres glaubens vnd ihrer demut folgen sollen. Nu ist das öffentlich am tag / das durch solche falsche lere / Maria an Christus stad ist komen / dieselbigen haben sie angeruffen / auff ihr güte haben sie vertrawet / durch die haben sie wöllen Christum versünen / gleich als sey er nicht ein Versüner / sondern allein ein schrecklicher / rachgirtiger Richter.

Wir

Von anruffen der Heiligen. CXXI.

Wir sagen aber/das man nicht soll leren auff die Heiligen vertrauen / als mache vns ihr verdienst selig / Sondern allein vmb Christus verdiensts willen/erlangen wir vergebung der sünde vnd seligkeit / wenn wir an ihnen glauben / Von den andern Heiligen ist gesagt / Ein jeder wird lohn empfangen nach seiner arbeit zc. das ist / sie vnternander können einer dem andern/ir verdienst nicht mit teilen / Wie die Mönche irer Orden verdienst vns vnverschampt verkaufft haben. Vnd Hilarius sagt von den Törichten Jungfrauen / Dieweil die tolln/dem Brutigam nicht können entgegen gehen / dieweil ihr Lampen verloschen sind / so bitten sie die Weisen / das sie ihnen wollen die leihen / Aber dieselbigen antworten / sie können ihnen nicht leihen/denn es möcht beiden fehlen / es sey nicht gnug für alle zc. Da zeigt er an / das niemands vnter vns durch frembde wercke oder verdienst / für Gott gerecht ist.

Sonnu die Widersacher leren / das wir auff anruffen der Heiligen vertrauen sollen / so sie doch des Keinen Gottes befehl / kein Gottes wort noch Exempel / alts oder newen Testaments haben / so sie auch den verdienst der Heiligen so hoch heben / als den verdienst Christi / vnd die ehre die Christo gebürt den Heiligen geben / so können wir ihr meinung vnd gewonheit / von anbeten oder anruffen der Heiligen nicht loben noch annehmen / Denn wir wissen / das wir vnser vertrauen sollen setzen auff Christum / da haben wir Gottes

s

Zusage/

Von anruffen der Heiligen.

Zusage/das er sol der Mittler sein / So wissen wir das allein Christi verdienst ein Versünung für vnser sünde ist / Vmb Christus willen werdē wir versünnet / wenn wir auff in vertrauen / wie der Text sagt / Alle die an ihnen glauben / die sollen nicht zu schanden werden / Vnd man sol nicht vertrauen / das wir von wegen des verdienstes Marie / für Gott gerecht sind.

Auch so predigen ire Gelerten vnuerschampt / das iher vntern Heiligen / ein sonderliche gabe könne geben / als / Sanct Anna behüt für armut / Sanct Sebastianus für der Pestilentz / Sanct Valten für die fallend seuche / Den heiligen Ritter Sanct Georgen / haben die Reutter angeruffen / für stich vnd schos / vnd für allerley fahr zu behüten. Das alles im grund / ist von Heiden herkommen.

Vnd ich wil gleich setzen / das die Widersacher nicht so gar vnuerschampte Heidnische lügen / vom anruffen der Heiligen lereten / denn noch ist das Exempel fehrlich. Dieweil sie nu des keinen Gottes befehl noch wort haben / auch aus den alten Vetern danon nichts gewisses können auff bringen / was ist denn not / das man solchen vngrund verteidigen wil?

Erstlich aber ist darnamb gantz fehrlich / Denn so man andere Mittler suchet denn Christum / so setzet man vertrauen auff dieselbigen / vnd wird also Christus vnd das erkentnis Christi gantz

Von anruffen der Heiligen. CXXII.

gantz vnterdrückt/wie wir leider die erfahrung haben/Denn es mag sein/das erstlich etliche/guter meinung/der Weiligen gedacht haben inn ihrem Gebet/bald hernach ist gefolget das anruffen der Weiligen/Bald nach dem anruffen sein einzeln eingerissen/die wünderliche Weidnische gewel vnd misbrenche etc. als/das mans dafür gehalten/das die Bilder ein eigen heimliche krafft beten/wies die Zeuberer vnd Magi dafür halten/das/wenn man etlicher stern zeichen zu gewisser zeit/inn gold oder ander metal grebet oder bildet/die solten ein sonderliche heimliche krafft haben vnd wirckung.

Vnser etliche/haben etwa inn einem Kloster/ein Marien bild gesehen von holtz geschnitzt/welchs also innwendig mit schnürlein kord gezogen werden/das es von aussen scheine/als regget sichs von ihm selbst/als winckets mit dem heubt den Anbetern die es erhöret/Vnd als wendet es das angesicht weg von anbetern/die nicht viel opfferten/die es nicht erhöret.

Weiter/vber solche gewel/solch Abgötterey/Walfarten vnd betrug mit den Bildern/vnzulich vnd vnsaglich/sind noch gewulicher vnd heulicher gewesen/die viel Fabeln vnd lügen der Legenden von Weiligen/welche man öffentlich gepredigt/Als/Von Sanct Barbara haben sie gepredigt/das sie an ihrem tode Gott gebeten hat vor jr marter/den lohn zu geben/wer sie anrieff/das der nicht künde one Sacrament sterben.

s ij Sanct

Von anruffen der Heiligen.

Sanct Christophorum (welcher auff Dens
dich heist / Christ treger) hat etwa ein weiser Man
den kindern inn solcher grossen lenge malen lassen /
Vnd hat wollen anzeigen / das ein grössere stercke
denn menschen stercke / inn den ihenigen sein müß
se / die Christum sollen tragen / die das Euangeli
um predigen vnd bekennen sollen / Denn sie müß
sen durch das gros mehr bey nacht waten zc. das
ist / allerley grosse anfechtung vnd fahr ansste
hen / Da sind darnach die tolln vngelereten heilo
se Mönche zugefaren / vnd haben das volck also
geleret / den Christophorum anruffen / als sey et
wa ein solch grosser Rife leiblich vorhanden ge
wesen / der Christum durchs Meer getragen hat.

Nach dem aber Gott der allmechtige durch
seine Weiligen / als sonderliche leute / viel grosses
dinges gewircket / inn beiden Regimenten / inn
der Kirchen / vnd inn Weltlichen hendeln / So
sind viel grosse Exempel an der Weiligen leben /
welche Fürsten vnd herrn / rechten Pfarrern vnd
seelsorgern / beide zum Weltregiment vñ Kirchen
regirung (furnemlich zu sterckung des glaubens
gegen Gott) gantz nütz weren / die haben sie las
sen faren / vnd das geringst von den Weiligen ge
predigt / von irem harten lager / von heeren hemb
den zc. welchs des grössern teils lägen sind.

N were es ihe nütz / vnd fast tröstlich zu hören /
wie etliche grosse heilige leute (wie inn der heis
ligen schrift von Königen Israel vnd Juda erzelt
wird)

Von anruffen der Heiligen. CXXIII.

wird) inn ihrem Regiment/ Land vnd leute regirt
hätten/wie sie geleret vnd geprediget / was man-
cherley fahr vnd anfechtung sie ausgestanden /
Wie auch viel gelerter leute den Königen/Fürsten
vnd herrn/inn grossen/ferlichen leufften / richtig
vnd tröstlich sein geweest/wie sie geleret / vnd das
Euangelium gepredigt haben/was mancherley
kempffe sie mit den Kettern ausgestanden. So
weren auch die Exempel (da den Heiligen grosse
sonderliche barmhertzigkeit von Gott erzeiget)
fast nützlich vnd tröstlich / Als/wenn wir sehen/das
Petrus / so Christum verleugnet / gnad erlanget
hat / Das Cypriano sein Magia vergeben ist.

Item/wir lesen/das Augustinus auff ein zeit/da
er tod krank gewesen/die krafft des glaubens er-
fahren hat / vnd als er mit etlichen mehr Gott an-
geruffen vnd bald besserung gefület hat/zeucht er
sein eigen Exempel an zu sterckung des glaubens
inn andern/vnd spricht/da habe ihn die erfahrung
geleret/das Gott gewislich der gleubigen Gebet
erhöre. Solch Exempel des glaubens/da man
lernet Gott fürchten / Gott vertrauen / daraus
man recht sihet/wie es Gottfürchtigen leuten inn
der Kirchen / auch inn grossen sachen der hohen
weltlichen Regiment ergangen / die hette man
vleißig vnd klar von den Heiligen schreiben vnd
predigen sollen.

Nu haben etliche müßige Mönch vnd löse
buben(welche nicht gewußt/wie grosse vñ schwe-
re sorge es ist / Kirchen odder sonst leute regiren /
s ij Fabeln

Von anrufen der Heiligen.

Fabeln ertichtet / zum teil aus der Weiden bücher / da nichts denn Exempel sind / wie die Heiligen heeren hembde getragen / wie sie wasser vnd brod gessen / vnd haben das alles gericht auff ihr Kretzschmerrey / aus den Wallfarten gelt zu marcken / wie denn sind die wunderzeichen / welche sie vom Rosenkrantz rhümen / vñ wie die Barfüßen Mönche von ihren höltzern körnern rhümen / Vnd ist hie nicht gros not exempel anzuzeigen / ihr lügen Legenden sind noch vorhanden / das mans nicht verneinen mag.

Vnd solchen gewel wider Christum / solche Gottslesterung / vnd schendliche / vnuerschampte lügen vnd Fabeln / solche Lügenprediger / können die Bischoff vnd Theologen leiden / vnd haben sie lange zeit gelidten zu grossem schaden der Gewissen / das es schrecklich ist zugedencken / Denn solche lügen haben gelt vnd zinsen getragen / Vns aber / die wir das Euangelium rein predigen / wolten sie gern vertilgen / so wir doch darumb das anrufen der Heiligen anfechten / damit Christus allein der Mittler bleibe / vñ der gros misbrauch abgethan werde / So doch auch lang für dieser zeit (ehe Doctor Luther geschrieben) ire Theologen selbst / auch alle frome Gottföchtige / erbare leute / vber die Bischoue vnd Prediger / schrien / das sie die misbreuche umb des bauschs vnd gelts willen zu straffen vbergiengen / So gedenccken doch vnser Widersacher inn irer Confutation / solcher misbreuche nicht mit einem wort / das / so wir die Confutation annemen /
müsten

Von anrufen der Heiligen. CXXIII.

müßten wir zu gleich inn alle ihr öffentliche misbreuch gehen.

Also vol hinderlist vnd geferlichs betrugs / ist ihr gantze Confutatio / nicht allein an diesem ort / sondern allenthalben / Sie stellen sich als seien sie gar gold rein / als haben sie nie kein wasser betrübt / Denn an keinem ort vnterscheiden sie / von ihren dogmatibus odder lere / die öffentliche misbreuch / Vnd doch viel vnter ihnen / sind so erbar vnd redlich / bekennen selbst / das viel irthumb sind / inn der Scolasticorum vnd Canonisten bücher / das auch viel misbreuche / durch vngelerete Prediger / vnd durch so grossen schendlichen vnflais der Bischoue / eingerissen sein inn der Kirchen.

Es ist auch Doctor Luther nicht allein / noch der erst gewesen / der vber solche vnzeliche misbreuche geschrien vnd geklagt hat / Es sein viel gelerte redliche leute fur dieser zeit gewesen / welche erbermlich geklagt haben / vber den grossen misbranch der Messen / vber den misbranch der Möncherey / Item / vber solchen geitz vñ geltmarck der Wallfarten / Vnd sonderlich / das der nötigst Artickel / Von der Buss / Von Christo / one welchen kein Christliche Kirche sein noch bleiben kan / welcher fur allen andern rein / vnd richtig solt geleret werden / so jemerlich ward vnterdriickt.

Darumb haben die Widderfacher darinne nicht trewlich noch Christlich gehandelt / das sie inn irer Confutation / die öffentlichen misbreuche
still

Von anruffen der Heiligen.

stillschweigend vbergangen / Vnd wenn es ihnen rechter ernst were / der Kirchen vnd den armen Gewissen zu helffen / vnd nicht viel mehr ihren pracht vnd geitz zuerhalten / so hetten sie hie ein rechten zutrit vnd vrsach gehabt / Vnd solten sonderlich an diesem ort / die Keiserliche Maiestet / vnsern aller gnedigsten herrn / auff's vnterthenigst angesucht haben / solche grosse / öffentliche / schendliche misbrenche (welche vns Christen / auch bey Türcken / bey Jüden / vnd allen Vngläubigen / zu spot gereichen) abzuschaffen.

Denn wir inn vielen stücken klar gnug vermerckt / das Keiserliche Maiestet / vnser aller gnedigster herr / one zweivel / mit allem trewen vleys / die warheit forschen vnd nachsuchen / vnd gern die Christlichen Kirchen recht bestellet vnd geordnet sehen / Aber den Widersachern ist daran nicht viel gelegen / wie sie der Keiserlichen Maiestet / Keiserlichem Christlichem gemüt willen vnd löblichem bedencken gnugthuen / oder wie sie den sachen helffen / Sondern / wie sie nur die warheit vnd Vns vnterdrücken / Denn sie ligen darumb nicht viel vngeschlaffen / das die Christliche lere vñ das Euangelium / rein gepredigt werde / Das Predigamt lassen sie gantz wüste stehen / verteidigen öffentliche misbrenche / vergiffen noch teglich vnschuldig blut / aus vngehörter Tyraney vnd wütereij / allein jr öffentliche lügen zuverteidigen.

Auch so wollen sie frome Christliche Prediger

ger

Von anruffen der Heiligen. CXXV.

ger nicht dulden / Wo das entlich hinaus gehen wil / Können verstendige leute wol abnemen / Den mit eitel gewalt vnd Tyranny werden sie nicht lang Kirchen regieren. Vnd ob gleich die Widersacher nichts anders denn allein des Paps Reich zuerhalten sucheten / so wird doch das der weg nicht dazu sein / sondern eitel verwüstung des Reichs vnd der Kirchen / Denn wenn sie gleich alle frome Christliche Prediger also erwürget hetten / vnd das Euangelium vnterdrückt were / so werden darnach Kottengeister komen / welche mit der faust werden die sach angreifen wollen / welche die Gemein vnd Kirchen / mit falschen Lehrern werden betrüben / alle Kirchordnung verwüsten / welche wir gern erhalten wölten.

Erhalten / Aller gnedigster herr Keiser / nach dem wir nicht zweiueln / Ewer Keiserlichen Maiestet gemüt vnd hertz / sey / das die Göttliche warheit / die Ehre Christi / vnd das Euangelium müge erhalten werden / vnd allezeit reichlich zunemen / Bitten wir auff's vnterthenigst / Ewer Keiserliche Maiestet / wollen dem vnbilllichen furnehmen der Widersacher nicht stad geben / sondern gnediglich andere wege suchen der einigkeit / das mit die Christlichen Gewissen nicht also beschwert werden / Damit auch die Göttliche warheit nicht so mit gewalt vnterdrückt / oder vnschuldige leute darumb durch eitel Tyranny erwürget / wie bisanher geschehen.

t Denn

Von beiderley gestalt

Denn Ewer Keiserliche Maiestet / wissen sich des one zweuel zuerinnern / das solchs sonderlich ewer Keiserlichen Maiestet ampt ist / die Christliche lere / soniel menschlich oder müglich / also zuerhalten / das sie müge auff die nachtomen reichen / Auch frome / rechte Prediger / schützen vnd handhaben / Denn das foddert Gott der Herr von allen Königen vnd Fürsten / da er ihnen seinen Titel mittheilet vnd nennet sie Götter / da er sagt / Ihr seit Götter / Darumb nennet er sie aber Götter / das sie Göttliche sachen / das ist / das Euangelium Christi / vnd die reinen Göttlichen lere aufferden / so viel müglich / schützen / retten vnd handhaben sollen / Auch rechte Christliche lere vnd Prediger an Gottes stat / wider vnrechten gewalt inn schirm vnd schutze haben.

Von beiderley gestalt inn des Herrn Christi Abendmal.

*Definitione arripit se possum no mutat s3 pmanet in tpe
et est in corpore et in sanguine
in uera dicitur
na hufferi no
et sub uant et
uino posuit sed
sub specie panis
et uini uarij
na dicitur in
am potius oia uarij
in nihilo pot uarij
q est in aliud
facit q uarij
formam q no erat*

E hat kein zweuel / das es Göttlich ist vnd recht / vnd dem befehl Christi / vnd den worten Pauli gemes / beiderley gestalt im Abendmal brauchen / Denn Christus hat beiderley gestalt ein gesetzt / nicht allein fur ein teil der Kirchen / sondern fur die gantzen Kirchen / Denn nicht allein die Priester / sondern die gantze Kirche brauchet des

